

Geibel, Emanuel: Indische Weisheit (1833)

- 1 Der Ganges rauscht; vernimm im Abendrot
- 2 Die Lehre von der Wandlung nach dem Tod.

- 3 Was ist, das ist von Anfang her gewesen
- 4 Und wird im Tod zu neuem Sein genesen.

- 5 Der Inhalt bleibt, doch wechselt fort und fort
- 6 Die Signatur nach ew'ger Satzung Wort.

- 7 Woran dein Herz zuletzt gedacht auf Erden,
- 8 Darein wirst sterbend du verwandelt werden.

- 9 Trifft dich, o Jäger, noch voll Mordbegier
- 10 Der Tod: den Wald durchschweifst du einst als Tier.

- 11 Warst du vertieft, der Schöpfung Lied zu lauschen:
- 12 Als Blume wirst du blühn, als Welle rauschen.

- 13 Und so dein Gold dir zwang den dumpfen Sinn:
- 14 Zum Erz in Bergesschacht fährst du dahin.

- 15 Wohl faßt vor solchem Schicksal dich ein Beben;
- 16 Doch steht's bei dir, ins reinste Licht zu streben.

- 17 Gedenk' an Gott zur Stunde, da der Pfeil
- 18 Des Todes schwirrt, und du wirst

- 19 Ein Tropfen, licht ins Meer zurückgesunken,
- 20 Spielend in

- 21 Doch dies erwäge: Jählings naht der Tod,
- 22 Und keiner sagt dir, wo noch wann er droht;

- 23 So sei, daß er nicht überrascht dich fälle,

24 Dein Auge

25 Und deines Wesens Blüte todbereit

26 In Gott versenkt zu jeder Stund' und Zeit.

(Textopus: Indische Weisheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61556>)